

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vernunft, alle Wahrheit zu sein, sondern sie weiß, daß sie dies ist.“
 „Diese reine Einsicht ist also der Geist, der allem Bewußtsein zuruft:
 seid für euch selbst, was ihr alle an euch selbst seid, — vernünftig.“¹

5. Die Aufklärung.

Die Einsicht ist zwar die Folge und Frucht des Glaubens und der ihm inwohnenden Gedanken, aber sie muß als Einsicht dem Zustande des glaubenden Bewußtseins entgegentreten, dieses als ihr Gegentheil, als falsche Einsicht, als Irrthum und Vorurtheil, d. h. als Aberglauben auffassen und als solchen bekämpfen: in dieser ihrer Entgegensetzung und Verbreitung wird die reine Einsicht zur Aufklärung. Es ist die Frage, welcher Art der Kampf der Aufklärung mit dem Aberglauben ist, und worin ihre Wahrheit besteht?²

1. In der ersten Form geht die Aufklärung Hand in Hand mit jenem zerreißen und zerrissenen Bewußtsein, welches die herrschenden Zustände der Wirklichkeit, darunter auch die Glaubenszustände geistreich und witzig, ätzend und auflösend beurtheilt und beredet, auf welchem Wege sich die Aufklärung gleich einem penetranten Dufte unmerklich ausbreitet und das glaubende Bewußtsein ansteckt. So hat die Aufklärung gar nicht nöthig, als eine besondere Einsicht über die Welt der Bildung aufzutreten; „diese hat vielmehr selbst das schmerzlichste Gefühl und die wahrste Einsicht über sich selbst, das Gefühl, die Auflösung alles sich Befestigenden, durch alle Momente ihres Daseins hindurch gerädert und an allen Knochen zerschlagen zu sein; ebenso ist sie die Sprache dieses Gefühls und die beurtheilende geistreiche Rede über alle Seiten ihres Zustandes“.³ Der Duft der Aufklärung, überall eindringend, wirkt so allmählich, daß die Ansteckung erst gemerkt wird, nachdem sie geschehen ist, wie Rameau's Nefse diesen Uebergang vom Glauben zum Unglauben, der dem Gözen den Hals bricht, schildert: «An einem schönen Morgen giebt sie mit dem Ellbogen dem Kameraden einen Schub und Bauz! Baradauz! der Göze liegt am Boden». „An einem schönen Morgen, dessen Mittag nicht blutig ist, wenn die Ansteckung alle Organe des geistigen Lebens durchdrungen hat; nur das Gedächtniß bewahrt dann noch als eine, man weiß nicht

¹ Ebendaß. S. 388, S. 391—393. — ² Ebendaß. II. Die Aufklärung. S. 393 bis 426. a. Der Kampf der Aufklärung mit dem Aberglauben. S. 395—419. b. Die Wahrheit der Aufklärung. S. 419—426. — ³ Ebendaß. S. 393.